

Auf einen Auszug aus Hieronymus, der schon durch Notizen aus Isidors Chronik interpolirt ist¹⁾, folgt die zweite Redaction des Prosper bis 455, ebenfalls mit Zusätzen aus Isidor²⁾ und anderen Quellen, theils im Text, theils am Rande. Die eigene Arbeit des Chronisten ist eine Compilation; sie zerfällt in zwei Theile: der erste Abschnitt von 455 bis 523 nach Consulatsjahren geordnet, unterscheidet sich nach Form und Inhalt von dem zweiten Theile bis 641, welcher nicht mehr annalistisch geordnet ist. Der Autor schrieb im Langobardenreich, vielleicht in Pavia³⁾ oder in Mailand. Das Annale des letzten Jahres von Prosper's Chronik ist stark mit werthvollen Zusätzen aus einer anderen Quelle untermischt. Wie um uns anzuzeigen, woher sie stammen, beginnt der Text zu diesem Jahre mit den Worten: 'His coss. Ravenna arsit', und so bilden denn die ravennatischen Annalen die Grundlage dieses Theils. Was sich auf italische Ereignisse darin bezieht, ist fast ausnahmslos ihnen entnommen⁴⁾; diese Quelle tritt uns hier in einer Vollständigkeit entgegen, wie sie keine der bisherigen Ableitungen brachte. Daneben ist wiederum Isidors Chronik und ein Papalverzeichnis benutzt. Eine eigenthümliche und schwer erklärliche Erscheinung ist, dass in der Chronik die Jahre 458 bis 473 incl. fehlen, dagegen die Jahre 475 bis 489 zweimal im Text erscheinen und zwar hintereinander; die Jahre 475—480 sind dann sogar noch ein drittes Mal an den Rand geschrieben. Der Text kommt der ursprünglichen Form der Quelle am nächsten, lässt aber auch manches weg, was darin gestanden hat und der erste Text noch giebt. Der erste Text überarbeitet die Quelle mehr und es gilt von ihm, was Waitz a. a. o. überhaupt von der Art der Benutzung der Fasten bei diesem Autor sagt: 'Der Verfasser liebt stylistische Erweiterungen und ergeht sich manchmal in ziemlich weitläufigen Auseinandersetzungen, die keinen weiteren Werth haben'. Der dritte Text endlich will vollkommene Erzählung geben, er verwischt am meisten die ursprüngliche Form der Quelle, lässt die Consulnamen fort und hält so gar nicht mehr die annalistische Form fest. Es scheinen aber alle drei Texte von dem Verfasser herzurühren, denn keiner von ihnen erklärt sich vollkommen aus einem der andern oder allen beiden, sondern jeder von ihnen bringt etwas allein, was in der Quelle gestanden haben muss, z. B.

1) Hille p. 4. 2) Diese theilt Hille nicht vollständig mit.

3) Er theilt eine Grabinschrift der Kirche S. Nazarii in Pavia mit: Hille p. 33. 4) Waitz, Nachrichten S. 94 ff.